

## Einzelinitiative für verdichtetes Bauen

**Arth** Mit einer Initiative will eine Einzelperson in der Schwyzer Gemeinde Arth das Baureglement ändern. Konkret sollen die Grenzabstände und Ausnutzungsziffern angepasst werden, damit mehr räumliche Verdichtung möglich ist.

Der Gemeinderat erklärte die im Juli eingereichte Einzelinitiative für gültig, wie er gestern Mittwoch mitteilte. Der Initiant will grössere Grenzabstände erst bei Gebäudeseiten von 25 Metern und nicht wie aktuell gültig ab 22 Metern. Zudem will er die Ausnutzungsziffern erhöhen und Reihenfamilienhäuser aus zwei Wohnzonen ausnehmen.

### Räumliche Verdichtung im Vordergrund

Er begründet dies damit, dass aufgrund des heutigen Baureglements immer wieder Erdgeschoss- und Attikawohnungen weggelassen werden müssten. Gemäss den raumplanerischen Überlegungen stehe jedoch die räumliche Verdichtung im Vordergrund.

Der Gemeinderat hat noch nicht beschlossen, ob er die Initiative unterstützen oder allenfalls einen Gegenvorschlag ausarbeiten wird. Der Gemeinderat Arth ist nun gehalten, die Vorlage der Gemeindeversammlung zu unterbreiten. Die Bevölkerung werde zum gegebenen Zeitpunkt darüber informiert, wie es mit der von Robert Mächler eingereichten Einzelinitiative weitergehe. (sda/red)



Die Jungjutzer am Mythen mit Dirigentin Romy Häberli (rechts) bei ihrem Auftritt am Gmeindsfäscht und die Ländlerformation mit Dani Häusler (rechts). Bilder: Archiv und PD



# Häusler komponiert Chlosterlied

An der Chlosterchilbi in Schwyz werden eine Polka und ein Jodellied von Dani Häusler uraufgeführt.

**Franz Steinegger**

«Die halbe Welt fährt ums Kloster. Wenn man einmal drin ist: ein Wahnsinnsort», erinnert sich Dani Häusler an die erste Innenansicht des Frauenklosters St. Peter in Schwyz. Zur Begegnung mit Priorin Schwester Raimunda kam es, weil sie ein Harmonium – eine Art Klavier, das Töne durch Luft erzeugt – zu verschenken hatte. «Ich wurde herzlichst empfangen und durch die Gebäude und den Garten geführt. Seither habe

ich verschiedentlich Gottesdienste in der Klosterkirche musikalisch umrahmt», erzählt der Volksmusiker.

Der kommende Sonntag wird ein Höhepunkt dieser Begegnungen. Auf Anfrage der Chlosterchilbilüüt hat Dani Häusler die Polka «Zmitzt under üs» geschrieben, ein Gruss an die Klosterfrauen. Sie wird anlässlich der Messe am Chlosterchilbi-Sonntag im Frauenkloster uraufgeführt. Die Ländlerformation mit Klarinette, Klavier, Handorgel und Bass nennt sich Heirassa Re-

vival – eine Hommage an die Lieblingsvolksmusiker von Häusler.

### Jungjutzer singen erstmals das Chlosterchilbilied

Damit nicht genug. Dani Häusler hat den Uerner Dichter Robi Kuster gebeten, einen Text für die Jungjutzer zu schreiben. Er selber hat dann die Melodie dazu komponiert. Das Lied «Chlosterchilbi» wird ebenfalls im 9-Uhr-Gottesdienst zum ersten Mal aufgeführt. Die Messe, die von Bischof Peter Bürcher, dem vor-

maligen Spiritual des Frauenklosters, zelebriert wird, wird musikalisch durch weitere Lieder der Jungjutzer am Mythen und Musik vom Heirassa Revival umrahmt. Sie spielen auch am anschliessenden Apéro im Herrengarten.

Die Jungjutzer am Mythen wurden 2013 von Romy Häberli gegründet. Ihr gehören 40 Kinder und Jugendliche im Alter von fünf Jahren bis zur Oberstufe an. Im Frauenkloster werden die Jungjutzer mit nicht weniger als 28 Mitgliedern juuzen und jodeln.

## Wolf begrüsst Tierpark-Besucher

An der Hauptstrasse in Goldau wurde ein über vier Meter grosser Wolf aufgestellt.

Besucher des Tierparks Goldau werden neuerdings von einem der Parkbewohner begrüsst. Ein über vier Meter grosser Wolf steht an der Hauptstrasse beim Ortseingang von Goldau. Die Wolfspforten, die von da aus am Boden sichtbar sind, weisen den Besuchern den Weg zum Eingang des Tierparks.

Der freischaffende Künstler Ralph Hospenthal ist spezialisiert auf den Umgang mit Sprühdosen, auf Airbrush- und Mischtechniken und hat sich des Projekts angenommen. Dem Kunstwerk lag das Foto eines Wolfs vom Tierpark Goldau zugrunde. Anhand dieser Vorlage wurde eine Metallverbundplatte zugeschnitten. Der Wolf wurde dann

in Braun- und Grautönen gesprayed, so dass er täuschend echt aussieht.

Das Tier wurde an einer Garagenwand montiert. Um den Wolf imposanter und plastischer wirken zu lassen, wurde auf der Garage ein Panoramabild gestaltet. Davor wurden Nagelfluhsteine platziert, die für einen noch besseren 3D-Effekt sorgen.

Anfassen sei ausdrücklich erwünscht, heisst es auf der Internetseite des Künstlers. Der Wolf wurde mit einem Klarlack besprayed, der als Schutzschicht dient. Allfällige Verunreinigungen können so besser entfernt werden.

**Lea Langenegger**



Der grosse Wolf wurde an einer Garage an der Hauptstrasse festgemacht.

Bild: PD

ANZEIGE



**FAVRE-LEUBA**  
SWISS MADE SINCE 1737

**RAIDER  
DEEP BLUE**

Für ein exklusives Angebot besuchen Sie  
**CHRIST UHREN & SCHMUCK** - Kramgasse 8, 6004 Luzern